

Donnerstag, den 14. September



KULTURBÜRO  
boSKop



Pressemitteilung

## Vom Modellversuch zum Kulturgaranten

Kleingeister und Online-Lexika behaupten 20 Jahre wären gar kein Jubiläum. Aber in weiten Teilen des Kulturbereichs kann man froh sein, wenn man fünf Jahre übersteht, geschweige denn zwanzig. Das ist dann wie eine Weltmeisterschaft, wie eine Papstwahl, wie eine Supernova. Also ein Ereignis auf das man lange wartet und wenn es dann eintrifft meilenweit für Begeisterung sorgt. Und schon seit März scheint der Stern des Kulturbüro's boSKop (AKAFÖ) heller als sonst am Bochumer Hochschulfirmament und hält die in seinem Bann gefangen, die sich die Mühe machen, einmal in die richtige Richtung zu blicken.

Kultur steht oftmals in dem schlechten Ruf Unsummen an Geld zu verschlingen. Und wenn das gute Bare gegen etwas kulturell Neues und Unbekanntes steht, dann hat die Kultur meist verloren. Und genau deswegen feiert das Kulturbüro sein 20-jähriges Bestehen wie ein großes, richtiges Jubiläum. Denn vom ersten Tag an galt die erfolgreiche Devise: „Mit wenig Geld, viel erreichen“.

Als boSKop damals mit Hilfe eines Modellversuchs von Bund und Ländern geboren wurde, hatte man die Aufgabe und das Bestreben, die anspruchsvollen kulturellen Bedürfnisse der Studierenden weitgehend zu befriedigen. Man wollte aber nicht nur Künstler an die Hochschule holen, damit Kultur konsumiert werden konnte. Nein, hier sollte selbst geschaffen werde. Es sollte um studentische Kultur gehen, um Förderung, und um Ideen, die den Campus beleben. Diese Nuss war schwer zu knacken.

Aber sie wurde geknackt. Und noch heute knackt das Büro, aber viel größere Nüsse. Vorbei sind die Zeiten des handgeklebten Programmheftes, der Kinderkrankheiten bei Konzert- und Theaterveranstaltungen, der ratlosen Gesichter wenn es an Equipment fehlt. In zwei Jahrzehnten haben sich Qualitäts- und Angebotsroutinen eingespielt, die in ganz Deutschland ihren

1 Vergleich suchen. Regelmäßige Film - und Konzertabende von  
2 Studierenden für Studierende, Video- und Theaterfestivals,  
3 Literaturwettbewerbe, Varieté, Tanzveranstaltungen, Lesungen,  
4 Campusfeste, Theatersport, russische Partys und Weihnachtsfeiern,  
5 Newcomer Festivals, Hochschulbälle, und zu guter letzt  
6 Horizonterweiterung durch das allsemestrige Programmangebot. Es  
7 werden Ideen geboren, sie lernen laufen und wenn sie alt genug  
8 sind, auch in die weite Welt hinausgelassen. Hennes Bender, die  
9 Hottenlotten, die Capoeiras, die U35 Big Band, Hans-Peter Lenkheit,  
10 Christian Hirdes, Holger Erich & Diana Kozsey, ... sie alle waren mal  
11 Teil der studentischen Kultur Bochums.

12 Jeder und alles bezeichnet sich heute als kreativ, Reich an Visionen  
13 und Innovationen, - Attraktivität durch Querdenkerei. Auch vor den  
14 Hochschulen und der Bildungspolitik in Deutschland machen diese  
15 Ansprüche nicht halt. Mit der Studienreform wird versucht die  
16 Einzelkämpfer- und Tunnelblickmentalität aus den  
17 Bildungseinrichtungen zu verbannen. Die jungen Leute sollen lernen  
18 auch mal anzuhalten, über den Tellerrand zu schauen und im Team  
19 etwas Neues auf die Beine zu stellen. Oftmals wirken diese Vorsätze  
20 zu plakativ aber hier in Bochum ist man näher an der Quelle als  
21 anderswo und das gibt dem Campus eine Sonderstellung in der  
22 Bundesrepublik. Nirgendwo anders vereint die studentische Kultur  
23 so viele Studierende aus den verschiedensten Fachbereichen. Da  
24 rappen Mediziner neben Ingenieuren und tanzen und basteln Natur-  
25 mit Geisteswissenschaftlern.

26 Selbst das boSKop Büro strotzt vor studentischem Einfluss. Es gibt  
27 fast keine zweite Institution die so nahe an ihrer Zielgruppe lebt. Gut  
28 ein Drittel der festen Mitarbeiter sind Studierende, die die  
29 Kulturnachfrage mit jedem Tag aufs Neue in die Arbeit mit  
30 einbinden. Das Büro hat seine Räume im Studierendenwohnheim  
31 Sumperkamp und geht nicht in den unendlichen Gängen  
32 irgendwelcher Verwaltungsgebäude unter. Es herrscht ein  
33 Spannungsfeld von kreativer Planung und Spontaneität. Dieses  
34 Rezept hat sich bewehrt, wurde über die Jahre ständig verbessert und  
35 mit Leidenschaft verfeinert. Auf dieser Basis wurde zwanzig Jahre  
36 lang studentische Kultur aufgebaut und Selbstvertrauen gesammelt.  
37 Und so stehen die boSKöpfe dem rasanten Wandel an den  
38 Hochschulen gelassen gegenüber. Egal, was in den nächsten Jahren  
39 kommt, studentische Kultur wird es immer geben.

40

41

42

43 Für Rückfragen stehen wir Ihnen natürlich jederzeit gerne zur Verfügung.  
44 Kontaktieren Sie uns bitte unter [boskop@akafoc.de](mailto:boskop@akafoc.de) oder telefonisch unter  
45 Tel: 0234 / 32 11521.

- 1 Natürlich stehe ich Ihnen auch unter dem unten angegebenen Kontakt
- 2 persönlich zur Verfügung.
- 3 Über eine kurze Bestätigung würde ich mich freuen.
- 4
- 5